

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Bezugspreis: In Wiesbaden u. im Umkreis 10 Pf. monatlich, 10.00 M. vierteljährlich, 30.00 M. halbjährlich, 60.00 M. jährlich. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 50 Pf. monatlich, 1.50 M. vierteljährlich, 3.00 M. halbjährlich, 6.00 M. jährlich. Bei Abnahme von 50 Exemplaren 40 Pf. monatlich, 1.20 M. vierteljährlich, 2.40 M. halbjährlich, 4.80 M. jährlich. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 30 Pf. monatlich, 0.90 M. vierteljährlich, 1.80 M. halbjährlich, 3.60 M. jährlich. Der Preis ist für den Abnehmer zu verstehen. Der Preis für den Einzelkäufer beträgt 10 Pf. monatlich, 1.00 M. vierteljährlich, 2.00 M. halbjährlich, 4.00 M. jährlich. Der Preis für den Einzelkäufer beträgt 10 Pf. monatlich, 1.00 M. vierteljährlich, 2.00 M. halbjährlich, 4.00 M. jährlich. Der Preis für den Einzelkäufer beträgt 10 Pf. monatlich, 1.00 M. vierteljährlich, 2.00 M. halbjährlich, 4.00 M. jährlich.

Anzeigenpreis: Die 24 mm breite Zeile zu 100 Pf. pro 1000. Bei längerer Dauer und bei sonstigen Umständen wird der Preis nach Vereinbarung festgesetzt. Der Preis für den Einzelkäufer beträgt 10 Pf. monatlich, 1.00 M. vierteljährlich, 2.00 M. halbjährlich, 4.00 M. jährlich. Der Preis für den Einzelkäufer beträgt 10 Pf. monatlich, 1.00 M. vierteljährlich, 2.00 M. halbjährlich, 4.00 M. jährlich. Der Preis für den Einzelkäufer beträgt 10 Pf. monatlich, 1.00 M. vierteljährlich, 2.00 M. halbjährlich, 4.00 M. jährlich.

Verl. Schriftleitung und Druckerei: Nikolausstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Geöffnet: Donnerstags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Nummer 51 Mittwoch, den 2. März 1921 36. Jahrgang

Ernstste Lage.

Die deutschen Gegenentwürfe: 50 Milliarden Goldmark in 30 Jahren. Die Wirkung: Unannehmbar und undiskutierbar.

Dr. Simons hat in der gestrigen Eröffnungssitzung der Londoner Konferenz den Vorkant der deutschen Gegenentwürfe und zwei erläuternde Denkschriften überreicht und diesem Akt eine ausführliche Erklärung des deutschen Standpunktes vorausgeschickt, in der er den Inhalt der Gegenentwürfe skizzierte und begründete. Der Eindruck soll nach dem Ententebericht so unangenehm gewesen sein, daß Lloyd George die Vertagung der Konferenz der Gegenentwürfe scharf abgelehnt hat. Nachmittags haben die Alliierten in Abwesenheit der deutschen Delegation beraten. Der Ernst der Lage ist unübersehbar und geht aus den nachfolgenden Berichten hervor. Da aber, wie auch unter aus informierter Berliner Vertreter äußern meldete, in Ententekreisen es an gutem Willen zu einer Verständigung nicht fehlen soll, wollen wir trotzdem die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß trotz der scharf ablehnenden Haltung der Londoner und Pariser Presse und trotz der Äußerungen der Ententevertreter diese Verständigung auf der Grundlage des Möglichen noch erreicht wird. Mehr als sagen, scheint vor der Veröffentlichung der Antwort der Alliierten unangebracht.

Über den Verlauf der Sitzung hat folgender amtlicher deutscher Bericht vor:

London, 1. März. Heute vormittag um 10 1/2 Uhr fand im Lancaster House die erste Sitzung der Konferenz statt, an welcher außer der deutschen die englische, französische, italienische, belgische und japanische Delegation teilnahmen. Von der deutschen Delegation waren anwesend: Reichsminister Dr. Simons, die Staatssekretäre Schröder und Bergmann, die Ministerialdirektoren v. Simson und v. Gutzmer und Staatssekretär v. Wald, sowie der deutsche Botschafter Stöcker. Der Präsident der Konferenz Lloyd George eröffnete die Sitzung, indem er vorschlug, zunächst die Reparationsfrage zu besprechen. Reichsminister Dr. Simons willigte ein und legte den Standpunkt der deutschen Regierung zu den Pariser Beschlüssen in der Reparationsfrage dar, die in der vorliegenden Form unannehmlich und nicht durchführbar seien. Einzelheiten darüber enthalten die beiden Denkschriften, die er der Konferenz unterbreitete. Reichsminister Dr. Simons gab sodann einen Überblick über die deutschen Gegenentwürfe. Lloyd George bemerkte namens der Alliierten, daß die deutschen Vorschläge nach seiner Meinung auf einer völligen Verkennung der Verantwortlichkeit der Lage beruhten. Die Alliierten würden aber unter sich beraten und morgen ihre Antwort geben. Darauf wurde die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen.

Nach dem Hava-Bericht erklärte Lloyd George, der über die deutschen Vorschläge sehr ungeneigt war, daß diese Gegenentwürfe dafür Zeugnis ablegten, daß man in den deutschen Regierungskreisen eine vollständige falsche Auffassung der Lage habe und daß, wenn die näheren Einzelheiten der von Dr. Simons übergebenen Erklärung entziffert würden, dieselben nicht verdienen, einer näheren Prüfung und weiteren Verhandlung unterzogen zu werden. Es wird seit — meinte er — die Sitzung zu schließen, sonst würden am Ende die Alliierten an Deutschland noch Geld zu zahlen haben. — Lloyd George hat die Alliierten, und namentlich die militärischen Sachverständigen und Marshall Foch, sich bereit zu halten, dem ersten Rufe des Präsidenten der Konferenz Folge zu leisten.

Der Vorkant der Gegenentwürfe.

Die Pariser Beschlüsse der Alliierten vom 22. Januar 1921 sind, wie in den überreichten Denkschriften angedeutet, wirtschaftlich und finanziell unerfüllbar. Deutschland ist jedoch bereit, bei seinen Gegenentwürfen bis an die Grenze des Möglichen zu gehen, die sich bieten würde, wenn seine Leistungsfähigkeit sich in Zukunft wesentlich bessern wird. In dieser Hoffnung hält die deutsche Regierung die Aufstellung eines Zahlungsplanes auf folgender Grundlage für möglich:

a) Der Zehntel der von Alliierten Seite geforderten 42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotenen Rückzahlung der Annuitäten mit 8 Prozent jährlich etwas über 50 Milliarden Goldmark. Eine ähnliche Ziffer ist auch in Neuierungen der Alliierten Presse wiederholt genannt worden. Auf diese rund 50 Milliarden Mark sind die gesamten bisherigen Leistungen Deutschlands auf Grund des Friedensvertrages, soweit sie auf Reparationskonto gutgeschrieben sind, in Anrechnung zu bringen. Ein geringerer Betrag für die Vorleistungen würde auch Gesamtzahlungen bedingen, welche über das hinausgehen, was als zukünftige künftige Leistungsfähigkeit verhandelt werden konnte. Es wäre zweckmäßig, wenn eine besondere gemeinsame Sachverständigenkommission den genauen Wert der Vorleistungen feststellen würde. Durch den Wegfall des Wertes der Vorleistungen von dem oben angegebenen Betrag, der in den Pariser Beschlüssen gefordert

ten Annuitäten ergibt sich der Gesamtbetrag der von Deutschland noch zu leistenden Zahlungen. Dieser Betrag soll baldmöglichst im Wege internationaler Anleihe beschafft werden. Da es jedoch nicht möglich sein wird, den gesamten Betrag oder auch nur den größeren Teil desselben in nächster Zukunft durch eine einheitliche internationale Anleihe aufzubringen, wird zunächst eine Teilamortisierung anzustreben sein. Zu diesem Zwecke schlägt Deutschland vor, eine

Anleihe in möglichst großem Umfang, etwa bis zu 8 Milliarden Goldmark, auszugeben, welche möglichst auf allen internationalen Finanzmärkten zur Zeichnung gelangt und in allen Emmissionsländern von Steuern jeder Art befreit sein soll. Der Zinssatz der Anleihe soll möglichst niedrig gehalten werden, die Tilgung mit 1—1 1/2 Prozent nach fünf Jahren eintreten. Deutschland ist bereit, für den Dienst der Anleihe den Alliierten die nötige Sicherheit zu gewähren. Abgesehen von dem Dienst der Anleihe übernimmt Deutschland für die nächsten fünf Jahre die Zahlung einer Annuität von je 1 Milliarde Goldmark. Diese Annuitäten werden in erster Linie durch Zahlungen gedeckt werden, die für die Tilgung der Anleihe durch die Alliierten eingeleitet werden. Deutschland erklärt ferner seine Bereitwilligkeit, durch Arbeit bei dem

Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuwirken. Auch diese Leistungen sind auf die Annuitäten zu verrechnen. Der Betrag der deutschen Reparationspflicht, der nicht sofort durch die internationale Anleihe oder anderweitig gedeckt ist, wird mit 5 Prozent verzinst. Wegen dieser Zinsen kommen bis 1. Mai 1926 die oben erwähnten Annuitäten von je 1 Milliarde Goldmark in Anrechnung. Der Zinsbetrag, welcher hier noch etwa noch ungedeckt bleibt, wird am 1. Mai 1926 ohne Berechnung von Zinseszinsen der Kapitaldienst zugerechnet. Die weiteren Abmachungen über die Finanzierung der Restschuld Deutschlands und insbesondere auch über die Tilgung, welche nicht vor dem 1. Mai 1926 beginnen soll, bleibt vorbehalten. Sobald als möglich sollen weitere Teilbeträge im Wege der internationalen Anleihe ausbezahlt werden.

b) Es wird angenommen, daß die 12prozentige Abgabe von der deutschen Ausfuhr eine Beteiligung der Alliierten an einer Zukunft zu erwartenden Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands bewirkt. Der Grundgedanke einer Beteiligung der Alliierten an einer wirtschaftlichen Besserung Deutschlands wird anerkannt. Dieser Gedanke hat jedoch schon dadurch weitgehende Berücksichtigung gefunden, daß die vorstehenden Vorschläge sich nicht auf die jetzige Leistungsfähigkeit Deutschlands stützen, sondern eine vernünftige Einschätzung der Zukunft in Rechnung stellen.

c) Alle noch nicht erfüllten finanziellen und Lieferungsverpflichtungen Deutschlands aus Teil 8 Abschnitt 1 nebst Anlage und Teil 9 des Vertrages von Versailles sind als abgegolten anzusehen. Das gleiche gilt von der Dergabe des Erlöses für zerstörtes Kriegsgerät (Artikel 100) und von der sich aus Teil 10 ergebenden Verpflichtung Deutschlands, die Liquidation und Zurückbestattung des in den Alliierten Ländern befindlichen deutschen Privatvermögens zu bewirken. Unverändert bleibt die Verpflichtung Deutschlands zur Restitutions aus Artikel 238.

d) Es besteht Einverständnis darüber, daß die Vorauszahlung des Artikels 421 des Vertrages von Versailles als eingezahlt gilt, sobald der gesamte zu a) festgesetzte Betrag gezahlt ist.

Voraussetzung

für die vorstehenden Vorschläge ist

a) daß die Zustimmung in Oberschlesien zugunsten Deutschlands ausfällt und demgemäß Oberschlesien bei Deutschland verbleibt

b) daß die Hemmnisse des weltwirtschaftlichen Verkehrs beseitigt und das System der wirtschaftlichen Freiheit und Gleichberechtigung durchgeföhrt wird.

Die Denkschriften.

Von den beiden Denkschriften erläuterte die eine die Pariser Beschlüsse in Bezug auf ihre Rückwirkung auf das deutsche Wirtschaftsleben, während die zweite eine Antwort auf die kritischen Ausführungen der Alliierten über den Staat des deutschen Reiches darstellt und die Ansichten der Entente vom deutschen Standpunkt aus richtigstellt.

Der Beschluß der Alliierten.

Ablehnung weiterer Verhandlungen.

London, 2. März. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur meldet: Das kanpialische Ereignis der gestrigen Nachmittagsversammlung ist die einstimmig gefasste Entscheidung der Alliierten, die deutschen Vorschläge nicht mehr über ihre Vorzüge anzuhören, die in vollem Maße eine Ablehnung nicht nur als unannehmbar, sondern auch als undiskutierbar bezeichnet wurden. Lloyd George sei sehr überrascht und sah ungehalten über den mangelhaften Willen und die böswillige Absicht, die in dem Exposé Dr. Simons anwesend ist. Alle anderen Alliierten Vertreter

Präsident, Stojan und Jaspaz, hätten erklärt, daß sie diese Absicht teilten.

Zu Beginn der Sitzung kritisierten Poincaré, Jaspaz und Thounis die deutschen Gegenentwürfe. Sie erklärten, daß der Betrag, den die Vertreter Deutschlands zu bezahlen gebieten, nur 22 Milliarden Goldmark ausmache, da sie bei einem Betrag von dreißig Milliarden, die Deutschland zu schulden anerkenne, für einen Betrag von acht Milliarden eine Kasse aufnehmen wollten. Das würde die Lasten Deutschlands noch ganz bedeutend vermindern. Was den Zinssatz anbetraf, so bemühten sich die deutschen Vertreter, ihn mit 3 Prozent zu berechnen, wenn es zu ihrem Vorteil sei, aber zu 5 Prozent im gegenteiligen Falle. Bezüglich der geleisteten Lieferungen erklärten die von Deutschland angebotenen Zahlen sehr phantastisch. So werde a. B. die den Alliierten auf Grund des Vertrages überwiesene Handelsmarine nach der deutschen Schätzung mit sieben Millionen eingeleitet; während die Schätzung der Alliierten sie nur auf siebenhundert Millionen bewerte.

Die vorstehende internationale Anleihe erscheine zu günstig für die Deutschen, da sie auf dem internationalen Geldmarkt ein ganz besonderes Privileg genießen würde, besonders, wenn die von ihnen verlangte Steuerfreiheit gewährt würde. Die zuletzt gestellten Bedingungen, besonders die des Verbleibens Oberschlesiens bei Deutschland ohne Rücksicht auf das Abstammungsergebnis, seien

eine klare und deutliche Verneinung des Friedensvertrages. Dem gleichen Zwecke diene der deutsche Vorschlag, bezüglich der Leistungen in natura. Unter diesen Umständen hätten die Alliierten Delegierten beschlossen, den deutschen Vorschlag nicht weiter zu besprechen. Sie würden heute eine Antwort vorbereiten, die der deutschen Abordnung am Donnerstag überreicht werden würde. Zu diesem Zwecke würden die militärischen und juristischen Sachverständigen zu einer um 16 Uhr vormittags stattfindenden Sitzung berufen, in der eine Liste ähnlicher Verletzungen gegen den Versailles Vertrag, soweit sie bisher festgestellt seien, und zwar auf allen Gebieten (Militär-, Wirtschafts-, Finanz- und Justizwesen) aufgestellt werden sollte.

Die Sanktionen.

Dieses Schriftstück werde den Alliierten zur Grundlage dienen bei der Annahme der ins Auge gefassten Verneinungsmaßnahmen angesichts des schlechten Willens Deutschlands, von dem es jetzt durch die Unzulänglichkeit seines Angebotes wieder einen klaren Beweis geliefert habe. Die vorgeschlagenen Maßnahmen umfassen besonders die Beschlagnahme eines Teiles der deutschen Röhre, die Beschlagnahme der Einkünfte in den besetzten rheinischen Gebieten und die Organisation eines besonderen Kontrollsystems, das diese Gebiete in wirtschaftlicher Hinsicht vom übrigen Deutschland trennen würde, und schließlich die Besetzung der Kohlenhöfen.

Polen, Frankreich und Deutschland.

In der ausländischen und der deutschen Presse war kürzlich berichtet worden, daß Polen mit Frankreich ein Abkommen getroffen hätte, um gegebenenfalls bei einem Widerstand Deutschlands in der Entschädigungsfrage an einer Strafaktion gegen Deutschland teilzunehmen. Wie unser Berliner Vertreter hierzu äußert, bestehen derartige Vereinbarungen zwischen Polen und Frankreich nicht. Dem Sinne nach hat Frankreich lediglich mit Polen ein Übereinkommen dahin getroffen, im Falle kriegerischer Ereignisse Beziehungen mit Deutschland einzustellen. Deutschland mit Sowjetrußland gemeinsam mit Frankreich gegen Deutschland vorzugehen. Ebenfalls sind die französisch-polnischen Vereinbarungen nicht auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages getroffen, weil Polen überhaupt nicht dazu legitimiert ist, an irgend einer Maßnahme der Alliierten Regierungen in Ausführung des Friedensvertrages teilzunehmen.

Rundschau.

Austritt des Sparministerialrat.

Berlin, 1. März. Wie verlautet, hat der sogenannte Finanzminister, Präsident Dr. Carl, seine Demission eingebracht. In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß Dr. Carl die von ihm bearbeitete Denkschrift darüber, in welcher Weise Einsparnisse in den einzelnen Gatt zu machen sind, beendet hat und damit seine Aufgabe als erledigt betrachtet.

Die englischen Truppen für Oberschlesien.

Berlin, 1. März. Nach einer Blättermeldung ist der Abtransport der englischen Truppen zur Sicherung der Zustimmung in Oberschlesien bereits genau geregelt. Die Truppen werden über Bielefeld, Frankfurt a. M., Erfurt, Tübingen, Bielefeld, Kottbus, Sonen und Meisn nach Döbeln befördert.

Politische Brandstifter.

Rom, 1. März. Der „Tempo“ meldet aus Triest, daß die Nationalisten die Arbeitskammer in Brand steckten, um einen ihrer Genossen zu rächen, der in Cambrano geflohen worden war.

Preissturz der Baumwolle.

New York, 1. März. Die Baumwolle hat einen Preisrückgang zu verzeichnen, der zwischen 15 und 100 Punkten schwankt.

Sport und Spiel.

Fußball. Die heftige Kreismannschaft, die kürzlich von ausgesuchten Spielern zusammengestellt wurde, schlug am Sonntag in Worms die Stadtmannschaft Saarbrücken mit 2:1 (Halbzeit 2:0).

Fußball. Die 1. Mannschaft der Spielvereinsliga Wiesbaden gewann am vergangenen Sonntag gegen die 1. Mannschaft des Fußball-Vereins Olympia Worms nach schönem Spiel mit 1:0 Toren, Halbzeit 1:0 für Wiesbaden. Die 2. Mannschaft spielte gegen die gleiche von Worms unentschieden 1:1. Halbzeit 1:0 für Worms. Die 3. Mannschaft des dortigen Fußball-Klub überraschend hoch mit 7:0 Toren. Die 1. Jugendmannschaft unterlag gegen die gleiche von Mainz-Rombach mit 1:0 Toren.

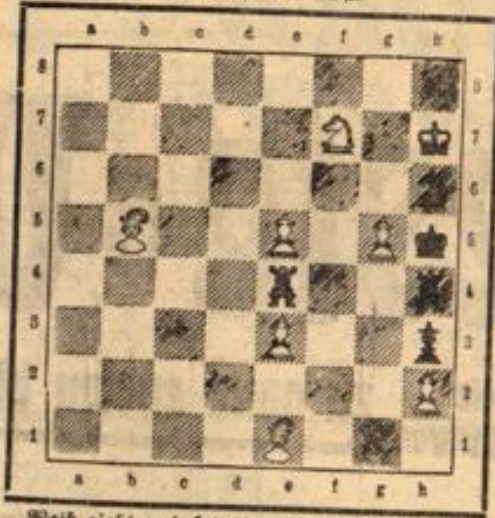
Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 1. März.	Devisenmarkt.	Telegraphische Anzeigen für 28. Febr. 1921	1. März 1921
		Geld	Brief
Holland	2132.85	2137.15	2122.85
Belgien-Antwerpen	465.50	467.50	465.50
Frankreich	1078.90	1081.10	1063.90
Italien	1123.85	1126.15	1093.90
Schweden	1398.60	1401.40	1361.10
England	167.30	167.70	164.80
Japan	228.25	228.75	225.25
Indien	242.50	243.00	235.75
Brasilien	62.90	62.97	60.93
Argentinien	447.05	447.95	441.55
Schweiz	1036.45	1039.55	1021.45
Österreich-Ungarn	864.10	868.90	846.65
Wien (in Deutsch-Oester. abg. Tempel)	13.23	13.27	12.95
Frankfurt	77.55	77.85	77.25
Basel	13.23	13.27	13.58

Schach.

Schachaufgabe Nr. 28.
Von Professor Ernst.



WeiB steht und steht im vierten Zuge matt.

Lösung: Nr. 26. 1. Dh4-h1, Kxex4. 2. Se1 matt.
1. Dxf1. 2. Sxe5 matt.
1. Ld1. 2. Se1 matt.

Richtige Lösungen sandten ein: S. St. J. D. Dr. E. D. G. M.

Damenbauern-Großaufnahme.
Gespielt am 12. Oktober 1914 in Baden-Baden.

WeiB: Bogoljubow. Schwarz: Rabinowitsch.

1. d2-d4, d7-d5. 2. Sg1-f3, Sg8-f6. 3. e2-c4, e7-e6.
4. Sbl-c3, Sb8-d7. 5. Le1-f4, d5xc4. (Das Schmen des

c-Bauern ist nicht empfehlenswert, da es dem Gegner die c-Linie öffnet. Besser wäre 5. ... c7-c6). 6. e2-e3, Sf6-d5.
7. Lf1xc4, Sd5xf4. 8. e3xf4, Lf8-d6. 9. Sf3-e5, Sd7-b6.
10. Le4-b3, e7-c6. 11. Dd1-f3, 0-0. 12. 0-0, Ld6-c7.
13. Ta1-d1, Sb6-d5. 14. Sc3-e4, h7-h6. 15. Se4-g3! Dd8-h4.
16. Lb3xd5, e6xd5. 17. f4-f5, Le7-b6. 18. Df3-c3! Dh4-f4.
19. Td1-c3, Tf8-e8. 20. Tf1-e1! a7-a5 (?). 21. Se5-g6!
und gewinnt, da auf 21. ... Te3xe1! folgt: 22. Dc3xe1,
fxg6. 23. Del-c8!, Kg8-h7. 24. f5xg6 matt.

Briefkasten. Schachfreund Schierstein. Ihre Lösung scheitert daran, daß, wenn im zweiten Zuge die Dame d8xd4 zieht, als die schwarze Dame nimmt, von dem Bauer e5 geschlossen werden kann, wodurch die Mattstellung verhindert ist. Dr. Sch. Sie übersehen, daß, wenn in der 25. Aufgabe der schwarze Turm den Bauer auf b8 nimmt, die Dame auf c7 Schach bieten kann. Es kann nur noch der Springer a7-c6 dazwischen ziehen, worauf Matt durch Dxc6 erfolgt. Unser Lösungssatz ist schon richtig. Ihre Lösung Df7-b3 läßt sich übrigens mehrfach wiederlegen. Die Lösung Nr. 27 ist richtig.

Kukirol

beschlügt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Millionenfach bewährt.
Schachtel M. 3.-
In Apotheken, Drogerien erhältlich.
Drogerie Kimmel, Nerostrasse 46, Drogerie Krah, Wellritzstrasse 27, Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1, Drogerie Siebert, Marktstrasse 3.

Hauptvertriebsleiter: Heinz Gorenz.
Verantwortlich für Politik und Gesundheit: Heinz Gorenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Gänke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bapier. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Täglich Eingang

3000 Paar hübsche Damen- u. Herren-Stoffhausschuhe mit Filz- u. Colonitsohlen:

Reizende
Konfirmanden-, Kommunikanten-
Stiefel und Schuhe.

Jedes
Paar

12.50

Jedes
Paar

Restbestände
sowie Einzelpaare geben wir zu
spottbilligen Preisen ab.

Ia. TUTTLINGER Berg- und Touristenstiefel, Arbeiter- und Schafstiefel!

Grösste
Leistungsfähig-
keit

Schuh-Kuhn

Altbekanntes
solides
Schuhhaus

Wiesbaden :: Telefon 6236

Bleichstrasse 11 :: Wellritzstrasse 26.

Firma Adolf Harth

Ein Waggon
Nr. 8595 Hannover mit
Marinaden
eingetroffen.

Bismarck-heringe

ohne Kopf und Gräten
Stück nur **80** Pfg.

Rollmops

1/2 Fisch mit Fischbeilage
Stück nur **95** Pfg.

Qualitäten sind ganz
hervorragend,
aus
frischen grünen Fischen
hergestellt.

So vorteilhafte
Preise sind seit vielen Jahren
nicht mehr dagewesen, da-
her äußerst
empfehlenswert.

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Anerkannt beste Bezugsquelle

für aut erhaltene Möbel.
Fritz Darmstadt
Frankenstr. 26. Tel. 2558.
Große Auswahl.
Billige Preise. (07200)
Ein Federkissen
an verf. Erbenheim.
Neugasse 36. (07200)

! Prima Wurstwaren!

Leberwurst	1/4 Pfd.	2.75
Fleischwurst	"	3.-
Schinkenwurst	"	3.75
Handm. Leberwurst	"	3.75
Breite Blutwurst	"	4.50
Gew. Blutwurst	"	2.75
Reiswurst	"	4.50
Frische Bratwurst l.	Pfund 14.-	
Reiswurst zum Gehen	Stück 1.75	
Reier Kuh-Büdinge Stück l.	bis 1.50	

Frische Eier St. 2.- bis 2.20

E. Suter, Delikatessen, Gerdesstr. 26

Badöl	Beste helle Qualität	7.50
Salat-Satzöl	Schoppen (1/2 Liter)	9.50
la Schweinefleisch	gar, rein blüten-weiß	12.50
la Margarine	ungefälscht	11.40
Apfelmus	mit Zucker, eingek., tafelfertig	6.00
Linsen	gutfein	2.50
Golderbsen	gr., gelbe, gelb.	4.50
Erbsen	gelb, gelbe	2.80
	ganze grüne	2.40
Kaffee	Doll. Bendorff	18.00
	Berger	20.00
	geb. ganz borig. Qual.	20.00

Spielmann Nachflg.
Scharnhorststr. 12. Telefon 40. (5078)

Emailschilder

in jeder Größe und Form fertigt an
- Wiesbadener Emaillier-Werk -
Jon. Bausch, Dotzheimer Strasse 26.

Vortrag mit praktischer Vorführung ::

der Firma **Chr. Tauber**, Photohaus, Kirchgasse 20
über Entwicklung bei hellem Licht
= (Phenosafraninverfahren) =
am Freitag, den 4. März 1921, abends 8 Uhr im Restaurant
Wies, Rheinstr. 631. Regler Besuch erbeten, Gäste willkommen.
Verein zur Förderung der Amateurphotographie
Der Vorstand: H. Evelbauer. (*4631)



! Millionen-Artikel! Reklame-Neuheit!

Deutsches Reichspatent erteilt!
Zusatzpatente angemeldet!

Kleingeldmangel

mit einem Schlage behoben!!

Die Inkurssetzung vom Reichsfinanzministerium genehmigt. Als Umlaufmittel in ganz Deutschland anerkannt und auch von der Presse glänzend begutachtet.

Kein Stadtgeld aus Papier.
Zwecks Einführung in ganz Deutschland verkaufen wir die Lizenz für alle grösseren Bezirke an nur raschentschlossene, kapitalkräftige Interessenten. Unternehmen absolut risikolos u. äusserst vorteilhaft!

Hoher lohnender Verdienst! Glänzende Existenz!
Das ganze Patent wird event. auch verkauft! Erlaubt von nur seriösen Herren oder Firmen unter Angabe des Bezirkes unter „Existenz“ an Ala-Haasen & Vogler, Augsburg. (0181)

Grammophon Platten d. neuest. Schläger sind wieder eingetroffen.
Traugott Klaus, Musikhdl.
Bleichstrasse 15, Tel. 4900.



In hundertfacher Auswahl:
Metallbetten mit Ia Patentmatratze 235
Kinderbetten 575, 420, 360, 290, 260, 210, 195, 130

Matratzen

in eigenen Werkstätten hergestellt,
3 teilig, mit Keil,
Seegrassfüllung . . . 475, 425, 360, 285, 225
Wollfüllung . . . 500, 525, 485, 425, 285
Kopfkissenfüllung . . . 975, 900, 850, 775, 700, 600
Rosshaarfüllung . . . 1675, 1450, 1350, 1100

Deckbetten, Kissen Bettfedern, Daun

Daunendecken, Steppdecken, Wolldecken
Weisslackierte Garderobe-Schränke,
Spiegelschränke, Schlafzimmer, :
Wasch-Kommoden, Wickelkommoden
aussergewöhnlich preiswert.

Betten Spezialhaus Buchdahl

Bärenstrasse 4. (5146)

Für Händler, Wiederverkäufer

etc. etc.
billigste Bezugsquelle

Bestecke
Rüchmesser, Tischmesser usw.
Eigene Fabrikation.

Hoppe, Wiesbaden. Kaiser
Fr.-Ring 26.

Füchse, Kanin

und alle and. Felle werden angekauft sowie
zu Pelzwecken gegerbt und gefärbt.
Kl. Schwalbacher Str. 14, Ecke Mauritiusstr.

Von Morgen Donnerstag ab:

Grosser Reste-Verkauf

Kleiderstoffe, Waschtische zu ganz enorm billigen Preisen.
Weisswaren, Baumwollwaren

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

Staatstheater in Wiesbaden.

Mittwoch, 2. März, Anfang 8.30 Uhr. Aufgeh. 12.
Sonder-Vorstellung für die Gewerkschaften.

Sar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Kerpeling.
Sar Peter L. Ric. Goltsch.
Peter Jannson, Zimmergei. Heinrich Schorn
Bürgermeister von Bett. Ludwig Haffner u. G.
Marie, f. Richte. Theres. Müller-Reichel
Kontroll. Sekret. Alexander Knecht
Vord. Syndikus, engl. Ges. Alex. Rosenfeld
u. Hoteleigent. Franz.
Wilm. Braun Ludwig Hoffmann
Ein Offizier Willy Hans
Ein Kapitän Adolf Scholz
Goldmünze Offiziere. Goldmünze.
Kassabier.
Ort der Handlung: Jandam in Holland. Zeit: 1826.
Ende nach 9.30 Uhr.

Donnerstag, 3. März: Salsone. (Neu einstudiert.) Ab. 8.
Freitag, 4. März: (Strindberginspiration) Perla — Mutter
Liebe — Die Schürze — Mit dem Feuer spielen. Ab. 8.
Samstag, 5. März: Die Rose von Stambul. Aufgeh. 12.
Sonntag, 6. März: Tauschler. Aufgeh. 12. Abonnement.

Urania

Theater

Eleichstrasse 30. Gleichstrasse 30

Der Mann mit der Puppe
(Der Leidensweg einer Waise).

Der sensationelle deutsch-dänische
Boxkampf

vor über 10000 Zuschauern im Zirkus
Busch, Berlin.

Hans Breitensträter, Magdeburg
gegen Johann Ekeröth, Kopenhagen
um den Preis von Mk. 60000. 3 Akte.

Wochent. ab 4 Uhr, Samstag u. Sonntag ab 3 Uhr.

Bonbonnière

Goldgasse 4.



Täglich ab 8 Uhr
Sonn- u. Feiertags ab 4 Uhr.

Rhenania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Ab heute

der sensationelle Detektiv-Abenteuer-Film:

Das Geheimnis der Katakomben
Harry Piel.

KINEPHON

Vornehme Lichtspiele.
Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Kameraden

von August Strindberg
Schauspiel in 5 Akten für den Film
bearbeitet.

In d. Hauptroll.: Die berühmte schwed.
Schauspielerin u. Gattin Strindberg's
Harriet Bosse u. Alfred Abel.

„Wenn Herzen in Liebe erglühen“.
4 Akte nach der berühmten
Operette „Herbstmanöver“
mit Kamilla Hollay in der Hauptrolle.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Vom 2. bis 4. März:

Fern Andra

in dem 4aktigen Roman
Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht.

Der mysteriöse Hosenknopf
Lustspiel in 3 Akten.

Spielzeit 8 bis 10¹/₂ Uhr.

Hansa-Hotel

Ecke Rhein- und Nikolasstrasse
Telephon 5852.

Besitzer: F. Lederbogen.

Heute Mittwoch

Schlachtfeld.

Vergrößerungen in lebenswahrer
Ausführung.
Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56.

ODEON

Moderne Lichtspiele
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Albert Bassermann

in
Die Söhne des Grafen Dossy

Ein sonderbarer Kriminalfall
in einem Vorspiel und 5 Akten.

Der ersten Liebe goldne Zeit.

Ein Lebensroman in 4 Kapiteln
mit der bildschönen Künstlerin

Jia Loth. 6103

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Vom 1. bis 4. März: Erstaufführung!

Der Fluch des Nuri

Liebestragödie eines Verwachsenen
in 5 Akten. In den Hauptrollen:
Grete Weizler und Emil Lind.

Die Eisbären- und Elefantenjagd.

Aus John Hagenbeds
lustige Jagden und Abenteuer.

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Walhalla-

Lichtspiele.

Der prachtvolle Ufa-Meister-Monumentalfilm:

Der galante König. August der Starke.

Grosser historischer Prunkfilm aus
dem deutsch. Barock in 6 Abteilungen.

In der Titelrolle:
ehem. Mitglied des hies. Staatstheaters.

Die Aufnahmen fanden an den
historischen Orten, wie Moritzburg,
Schloss Pillnitz, Königstein, Zwinger
Dresden, unter Verwendung der noch
vorhandenen Interieurs, Geräten und
Hofgewändern statt.

Die Geisterseher

Ein fideles Eheroman in 2 Bänden
mit Leo Peukert.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 2. März. Anfang 7 Uhr.

Der letzte Kaiser.
Operette in drei Akten von Julius Brammer und Ernst
Grünwald. Musik von Oscar Straus.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Nina
Marbach, Maria Falt, Rosa Engelitz; die Herren:
Jacques Hägler, Ludwig Kipper, H. B. Meier, Gen.
Ludwig, Hermann Bernsdorf, Ernst Vogler.

Ende 9.30 Uhr.

Spielplan: Donnerstag: Die Gasse mit Teia.
Freitag: Alibi. — Samstag: Die kleine Maria.
Sonntag, 3. März: Die Kaiserin. 7 Uhr: Alibi.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. März 1921:
Nachmittags 4—5.30 Uhr im Abonnement im kleinen Saal
Raffee-Konzert (Salon-Orchester).

Wöchentlich abends 8.15 Uhr im großen Saal:
Grosses Orchester: „Das Lied von der Erde“.

ein Symphonie für eine Kl., eine Kammermusik
großes Orchester (nach O. Rehfuss „Die himmlische Hölle“).

a) Das Trübsal vom Hammer der Erde. b) Der
sams im Herbst. c) Von der Jugend. d) Von der Welt.
e) Der Trübsal im Frühling. f) Der Welt.
Leitung: Herr Carl Schürdt. Solisten: Frau Rosmarie
Jägerin Charles Götter, Herr Fritz Scherer,
Dirigier: Wilhelm Kautzsch.

MONOPOL-THEATER

Wilhelmstr. 8. Tel. 596.

Vom 28. Februar bis 4. März:

Der stumme Zeuge

von Harry Piel.
Sensationelles Abenteuer in 5 Akten
mit Esther Carena.

(Spannend von Anfang bis Ende).

Grosse Rosinen

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Künstlermusik. Anfang 4 Uhr.

Rheinstr. 47. U-T. Rheinstr. 47.

Gesprenzte Ketten!

II. Teil:

Ein Kampf in der Nacht.

Wohlgasse 23. Telefon 551

Mignon

Elegante Tee- und Weindiele.

Besitzer: L. Herbeth.

Täglich 4 Uhr:

TANZ-TEE.

Abends: Erstkl. Künstler-Konzert.

Solide Preise. Solide Preise.

Neu eröffnet.